

WEGWEISER BÜRGERDIALOG STROMNETZ

THÜRINGEN

AUSGABE 2023



WIR GESTALTEN DEN DIALOG RUND UM DEN STROMNETZAUSSBAU

Der Bürgerdialog Stromnetz bietet eine Plattform für sachliche, fundierte und transparente Gespräche zwischen allen Beteiligten rund um den Stromnetzausbau und die Energiewende. Zu diesem Austausch gehören Sie. Ihre Ansprechpartnerin in Thüringen bin ich, Julia Eckardt.

Die Bundesregierung treibt die Umstellung von fossilen und konventionellen auf erneuerbare Energien voran. Denn Deutschland hat 2015 dem Klimaabkommen von Paris zugestimmt – und sich ambitionierte Klimaziele gesetzt. Die verbleibenden Kernkraftwerke gehen deshalb bis 2023 und die Kohlekraftwerke bis spätestens 2038 schrittweise vom Netz. Stattdessen erzeugen immer mehr Wind- und Solarkraftwerke die benötigte Energie. Damit insbesondere der Strom aus dem windreichen Norden in den verbrauchsstarken Westen und Süden gelangt, muss das Stromnetz optimiert und ausgebaut werden. Die Stromleitungen führen auch durch Thüringen. Viele Menschen fragen danach, wie sich dies vor Ort auswirkt.

Für diese und weitere Fragen bin ich als Regionale Ansprechpartnerin des Bürgerdialog Stromnetz Ihre erste Anlaufstelle.

Gestartet ist der Bürgerdialog Stromnetz 2015 durch einen Beschluss des Bundestages. Wir organisieren bundesweit unterschiedliche Veranstaltungsformate wie beispielsweise Bürgerinformationsveranstaltungen, in denen wir grundlegende Informationen rund um die Energiewende und den Stromnetzausbau vermitteln. Zudem freuen wir uns auf Messen, regionalen Events und Infomärkten anderer Veranstalter mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Unsere vielfältigen Angebote stehen Jung und Alt kostenlos zur Verfügung, ebenso Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen, Schulen und Hochschulen. Gerne kommen wir persönlich in jede Gemeinde Deutschlands und informieren alle Interessierten über den Stromnetzausbau – und was dieser für die einzelnen Regionen konkret bedeutet.



Julia Eckardt
Regionale Ansprechpartnerin Thüringen

Tel.: 0361 558-6327
thueringen@buergerdialog-stromnetz.de

In diesem Wegweiser zeigen wir Ihnen, wo neue Leitungen verlaufen oder verstärkt werden und warum die Leitungen die Stromversorgung sichern. Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen und Ihre Fragen zu beantworten.

Auf einen guten Dialog und herzliche Grüße

Julia Eckardt



LEITUNGS-AUSBAUVORHABEN IN THÜRINGEN

Der Stromnetzausbau in Thüringen bedeutet unter anderem, dass mehrere hundert Kilometer an neuen Stromleitungen entstehen, die teils über dem Boden als Freileitung und teils im Boden als Erdkabel verlaufen. Im aufgeführten Kartenausschnitt sehen Sie, ob die Ausbauvorhaben durch Ihre Region verlaufen. Wenn Sie Fragen zum Netzausbau haben, wenden Sie sich bitte an uns.



1 BBPIG¹ 3 und 4 (SuedLink)
Brunsbüttel – Großgartach/
Wilster – Bergheinfeld/West (DC)³

2 BBPIG 44
Schraplau/Obhausen –
Vieselbach (AC)³

3 BBPIG 12
Vieselbach – Mecklar (AC)

4 EnLAG² 4
Lauchstädt – Redwitz
(AC)

5 BBPIG 5a (SuedOstLink)
Klein Rogahn – Isar (DC)

6 BBPIG 13
Pulgar – Vieselbach (AC)

7 BBPIG 14
Röhrsdorf – Remptendorf
(AC)

- noch nicht im Genehmigungsverfahren (Luftlinie)
- im Raumordnungs-/Bundesfachplanungsverfahren (Luftlinie)
- vor dem/im Planfeststellungsverfahren (ggf. Luftlinie)
- genehmigt/im Bau
- fertiggestellt

Quelle: Netzausbau.de Vorhaben
Aktueller Stand siehe: netzausbau.de/vorhaben

¹ Das Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG) regelt seit 2013 den beschleunigten Ausbau von mehreren Höchstspannungsleitungen im deutschen Stromübertragungsnetz. Dabei handelt es sich um Leitungsvorhaben, die nicht vom Energieleitungs-ausbaugesetz (EnLAG) erfasst werden. Das BBPIG gibt unter anderem die Rahmenbedingungen und technischen Ausführungsarten vor.

² Das EnLAG regelt seit 2009 den beschleunigten Ausbau eines Teils der heute geplanten 380-Kilovolt-Drehstrom-Höchstspannungsfreileitungen im deutschen Stromübertragungsnetz. Abschnittsweise sind Erdkabel möglich.

³ Das bestehende Netz ist überwiegend mit der etablierten Wechselstromtechnologie ausgestattet (AC-Technologie). Mit dem wachsenden Kapazitätsbedarf werden jedoch über lange Strecken immer häufiger Gleichstromtechnologien (DC-Technologie) eingesetzt. Weitere Informationen zu den Unterschieden zwischen Wechselstrom und Gleichstrom finden Sie im Glossar unserer Inter-netpräsenz (www.buergerdialog-stromnetz.de/glossar).

EINGRIFFE IN DIE NATUR ERFORDERN AUGENMASS

Der Natur- und Umweltschutz spielt beim Stromnetzausbau eine entscheidende Rolle. Welche Einschränkungen gelten im Rahmen der Baumaßnahmen? Und wie lassen sich negative Folgen minimieren oder vermeiden?

Beim Bau neuer Stromleitungen lassen sich Auswirkungen auf die Natur kaum verhindern. Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume werden durch Rodungen, den Materialaushub und Baustraßen beeinträchtigt. Zum Schutz der Umwelt wurden daher zahlreiche Maßnahmen definiert, um die Auswirkungen möglichst gering zu halten.

Gesetzliche Regelungen

Rechtliche Regelungen für den Naturschutz werden bereits in der Planungsphase von Stromtrassen berücksichtigt, z. B. durch das Bundesnaturschutzgesetz. Dieses bildet die rechtliche Basis zum Schutz von Natur und Landschaft und legt fest, welche Tier- und Pflanzenarten unter gesetzlichem Schutz stehen. Es regelt auch den Schutzstatus bestimmter Gebiete, also was dort

erlaubt ist und was nicht. Bei der Netzausbauplanung werden diese Gebiete und Arten besonders berücksichtigt. So können etwa besonders gefährdete oder sensible Tiere vor Baubeginn umgesiedelt werden.

Größere Belastung für Böden bei Erdkabeln

Zudem werden während der Bauphase verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Umwelt getroffen. Erdkabel wirken sich deutlich stärker auf den Boden aus als Freileitungen. Durch eine bodenkundliche Baubegleitung lassen sich viele Beeinträchtigungen beim Verlegen der Erdkabel minimieren: Sachverständige kontrollieren das Verlegen von Erdkabeln von Anfang an – bis zu den abschließenden Wiederbegrünungen der Böden. Die Übertragungsnetz-

betreiber legen außerdem Baustraßen an, um Schwertransport-bedingte Bodenverdichtungen zu reduzieren. Zudem isolieren sie Erdkabel so, dass sich das Erdreich möglichst wenig erwärmt. Damit nicht in die Bodenqualität eingegriffen wird, lagern die beauftragten Tiefbauunternehmen die unterschiedlichen Bodenschichten getrennt voneinander, um die Leitungsgräben später wieder in der ursprünglichen Bodenschicht-Reihenfolge befüllen zu können. All das schont die Böden wirksam.

Auch beim Bau von Freileitungen werden Eingriffe in Natur und Umwelt minimiert, indem Masten beispielsweise an ökologisch möglichst verträglichen Standorten errichtet werden.

DIE TRANSITFUNKTION THÜRINGENS GEFÄLLT NICHT ALLEN BÜRGERINNEN

Mit SuedOstLink im Osten und SuedLink im Westen verlaufen künftig zwei Windstromtrassen durch Thüringen. Natur- und Umweltschutz ist eines der Hauptanliegen der Menschen in Thüringen.

Die Thüringer Landesregierung möchte durch einen verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien im Jahr 2040 den Eigenenergiebedarf des Freistaats bilanziell aus 100 Prozent regenerativer Energie selbst decken können. Dafür muss Thüringen auch flexibel auf Schwankungen reagieren können. Das Pumpspeicherkraftwerk in Goldisthal (Thüringer Schiefergebirge) ist bundesweit das größte. Hier kann das Land einen gewissen Teil der lokal produzierten Energie kurzfristig speichern. Um Engpässe zwischen Angebot und Nachfrage auszugleichen, ist das Land aber weiterhin auf die überregionale Netzinfrastruktur angewiesen. Thüringen ist

zudem aufgrund seiner zentralen Lage in Deutschland ein sehr wichtiger Infrastrukturnotenpunkt. Die neue Stromtrasse SuedOstLink, die sogenannte Windstromleitung für den Transport erneuerbaren Stroms von Nord- nach Süddeutschland, verläuft – von Sachsen-Anhalt kommend – durch den Thüringischen Osten. Die Gesamtinbetriebnahme ist für das Jahr 2027 geplant. Der Südwesten dagegen wird vom SuedLink durchquert, einer weiteren neuen Stromtrasse. Derzeit laufen die Planfeststellungsverfahren, die Gesamtinbetriebnahme ist für 2028 geplant. Manche BürgerInnen sind gegen die Transitfunktion unseres Bundeslandes beim Netzausbau, zumal er in die Natur

eingreift. Dennoch führt im wahrsten Sinne des Wortes kein Weg an Thüringen vorbei. Wichtig ist, dass die Bauarbeiten möglichst ressourcenschonend ablaufen. Manche haben Sorge vor großen Eingriffen in die Natur und negativen Auswirkungen auf den für Thüringen wichtigen Tourismus. In unseren Gesprächen über den Netzausbau wird immer wieder deutlich, dass der Natur- und Umweltschutz eines der Hauptanliegen der BürgerInnen in Thüringen ist.

WAS IST EIN PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN?

Durch Thüringen sollen zwei der drei großen Nord-Süd-Stromtrassen verlaufen. Der genaue Verlauf von SuedLink und SuedOstLink wird im Planfeststellungsverfahren entschieden.

Nachdem im Rahmen der Bundesfachplanung der je einen Kilometer breite Trassenkorridor von SuedLink und SuedOstLink festgelegt wurde, folgt für diese Vorhaben nun das Planfeststellungsverfahren. In dieser letzten Phase des Planungsprozesses werden der genaue Trassenverlauf und weitere Baudetails bestimmt. Umso wichtiger ist jetzt das Wissen der BürgerInnen vor Ort. Zunächst muss der Übertragungsnetzbetreiber den Plan und die Unter-

lagen für die neuen Trassen einreichen. Nach Prüfung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) auf Vollständigkeit werden die Unterlagen der Öffentlichkeit vorgelegt. Auch im Planfeststellungsverfahren führt die BNetzA noch Antragskonferenzen durch. Sie prüft auch sämtliche Hinweise der Öffentlichkeit und hält sie im sogenannten Untersuchungsrahmen fest. Im darauffolgenden Anhörungsverfahren können alle interessierten Privatpersonen

und Träger öffentlicher Belange innerhalb einer Dreimonatsfrist Einwände vorbringen. Alle Punkte, die im Untersuchungsrahmen festgelegt werden, müssen auch bei der genauen Trassenplanung berücksichtigt werden. Die Einwände der Öffentlichkeit aus dem Anhörungsverfahren werden in einem abschließenden Erörterungstermin vorgebracht und diskutiert.

JULIA ECKARDT: MEIN BLICK AUF DIE REGION

Lernen Sie hier Ihre Regionale Ansprechpartnerin persönlich kennen. Was bewegt Julia Eckardt und die BürgerInnen in Thüringen im Zusammenhang mit dem Stromnetzausbau?

Frau Eckardt, warum sind Sie Regionale Ansprechpartnerin in Thüringen?

Ich bin hier geboren und aufgewachsen. Als Erfurterin kenne ich mich bestens in der Region aus und möchte die Zukunft der Energiewende vor Ort mitbegleiten.

Was schätzen Sie an Thüringen ganz besonders?

Thüringen wird seinem Titel als „Grünes Herz Deutschlands“ mehr als gerecht. Die zahlreichen Naturlandschaften bieten Naherholung in direkter Reichweite, wie z. B. der Thüringer Wald, der Hainich, oder das Thüringer Meer als Deutschlands größte Stauseeregion. Ich bin gern hier in der Natur unterwegs, zu Fuß oder mit dem Rad.

Wie ist der aktuelle Status zur Energiewende in Thüringen?

Im Bundesvergleich steht das Land schon jetzt mit an der Spitze des Ausbaus der regenerativen Energien! Laut

der Agentur für Erneuerbare Energien besaß Thüringen in 2019 demnach 0,527 Indexpunkte, welche sich nach den Anstrengungen und Erfolgen bei der Nutzung erneuerbarer Energien und dem technologischen und wirtschaftlichen Wandel richten. Weiter vorn sind nur noch Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Bayern.

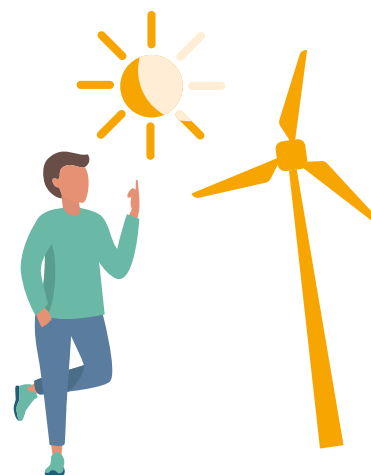
Was macht Ihre Arbeit beim Bürgerdialog Strometz aus?

Ich bin im stetigen Austausch mit den verschiedenen Thüringer AkteurInnen rund um den Stromnetzausbau und habe dabei immer ein offenes Ohr. Dieser Dialog ist besonders wertvoll. Letztlich sind die Energiewende und der Stromnetzausbau ein gesamtgesellschaftliches Thema von hoher Relevanz.

Die Energiewende steht für Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft. Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie?

Nachhaltigkeit bedeutet für mich,

nicht nur an heute, sondern auch an morgen zu denken und unsere Ressourcen fair und auf beständige Art und Weise zu nutzen.



BÜRGERDIALOG STROMNETZ: RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA

Wir möchten Sie in den Dialog über die Energiewende und den Stromnetzausbau einbinden und Ihr kompetenter Partner für fundierte Wissensvermittlung und aktiven Austausch sein. Sprechen Sie uns bitte an.



Für Sie vor Ort:

Unsere Regionalen

AnsprechpartnerInnen

Bürgerdialog muss vor Ort stattfinden – vor allem in den Regionen, durch die neue Stromleitungen verlaufen. Mit zehn Regionalen AnsprechpartnerInnen in ganz Deutschland sind wir genau dort präsent. Gerne beantworten wir Ihre Fragen, beschaffen Informationen und organisieren Informations- und Dialogveranstaltungen bei Ihnen vor Ort. Sie leben in Thüringen? Bitte kontaktieren Sie Ihre Regionale Ansprechpartnerin Julia Eckardt.

Mit Ihnen im Gespräch:

Unsere Veranstaltungen

Ins Gespräch mit Ihnen möchten wir auch bei Online- und Vor-Ort-Veranstaltungen zur Energiewende kommen. Ob bei Bürgerkonferenzen, moderierten Informationsmärkten oder Podiumsdiskussionen: Immer geht es vor allem um Basisinformationen zur Energiewende und zum Netzausbau. Unser Ziel ist es, in konstruktiver, vertrauensvoller Atmosphäre den Austausch zwischen BürgerInnen und ExpertInnen zu ermöglichen.

Für Sie immer erreichbar:

Unser Online-Bürgerbüro

Hier können Sie uns alles fragen, was Sie interessiert – etwa zu:

- Gesetzen und Verordnungen
- Umsetzungsschritten der Energiewende
- Auswirkungen von Stromleitungen
- Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Beteiligungsmöglichkeiten für BürgerInnen
- Technologien beim Stromnetzausbau (Freileitungen und Erdkabel, HGÜ-Technologie etc.)
- elektromagnetischen Feldern und Wohnumfeldschutz
- Natur- und Umweltschutz
- sowie zu den Auswirkungen auf die Landwirtschaft.

Ihr ständiger

Informationspool:

Unsere digitalen Kanäle

Auf www.buergerdialog-stromnetz.de sind unsere Aktivitäten öffentlich sichtbar. Dort finden Sie beispielsweise eine Info- und Mediathek mit Publikationen, Videobeiträgen und einem Frageforum mit vielen Informationen zur Energiewende und zum Stromnetzausbau.

Auf dem Twitter-Kanal des Bürgerdialogs (@stromnetzdialog) und unserem Instagram-Account (@stromnetzdialog) halten wir Sie ebenfalls auf dem Laufenden. Folgen Sie uns dort gerne! Abonnieren Sie außerdem unseren Newsletter oder hören Sie unseren Podcast „Stromnetzdialog“, um regelmäßig Hintergrundwissen zu erhalten.





ÜBER DEN BÜRGERDIALOG STROMNETZ

Der Bürgerdialog Stromnetz führt einen inhaltlich und gesellschaftlich breit angelegten Dialog über den Netzausbau als Teil der Energiewende.

Gesprächsbedarf zum Netzausbau entsteht vor allem überall dort, wo dieser BürgerInnen betrifft. Wir verfolgen aus diesem Grund einen konsequent regionalen Ansatz. Wir verstehen uns als ModeratorInnen im Dialog zwischen BürgerInnen, Bürgerinitiativen, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft, Bund, Ländern, Kommunen und Gemeinden sowie Netzbetreibern und Behörden.

Wir nehmen uns Ihrer aktuellen Anliegen zum Stromnetzausbau mit vielfältigen Informations- und Dialogangeboten an und engagieren uns für einen konstruktiven Dialog zwischen allen Beteiligten rund um die Energiewende. Interessierte BürgerInnen erhalten von uns grundlegende Informationen und individuelle Antworten zum Stromnetzausbau in den Regionen.

Ergänzend gibt es die Info-Seite www.buergerdialog-stromnetz.de, dort das Online-Bürgerbüro, außerdem ein zentrales Bürgertelefon sowie den Twitter-Kanal @stromnetzdialog und den Instagram-Account @stromnetzdialog. Zu unserem Angebot gehört auch unser Podcast „Stromnetzdialog“ sowie unser Newsletter.

Gefördert wird der Bürgerdialog Stromnetz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

In dieser Publikation erhalten Sie einen ersten Überblick über relevante Themen rund um den Stromnetzausbau in Deutschland und den Bürgerdialog Stromnetz. Gerne kommen wir auch persönlich mit Ihnen ins Gespräch und vertiefen die hier angesprochenen Themen. Bitte kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Im Internet finden Sie die Wegweiser unter www.buergerdialog-stromnetz.de

Initiative Bürgerdialog Stromnetz
c/o WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Postfach 04 0568
10063 Berlin

www.buergerdialog-stromnetz.de
info@buergerdialog-stromnetz.de

Telefon: 0800 1013648

Stand: März 2023



www.buergerdialog-stromnetz.de



**BÜRGERDIALOG
STROMNETZ**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages